

Konzept "Räbastark" 2020

Ein solides Fundament für unsere Jugend, die uns am Herzen liegt.

Bei der Erstellung des Jugendkonzeptes für Mauren-Schaanwald, galt die Devise das Konzept periodisch zu Evaluieren und ggffs. anzupassen. Die Jugendkommission der Mandatsperiode 2019/23, hat es sich zum Ziel gesetzt, das Konzept aus dem Jahre 2015 nun neu zu bewerten.

Die bestehenden Strukturen bleiben in ihren Grundsätzen erhalten. Insbesondere wird an der hohen Flexibilität des Konzepts nicht gerüttelt, da sich dies in der Vergangenheit sehr bewährt hat.

Die Jugendlichen sollen sich in der Gemeinde wohl und verstanden fühlen

Die Nähe und das Vertrauen der Jugendlichen in die Jugendarbeit erachtet die Jugendkommission (JUKO) weiterhin als zentral. Ein partnerschaftlicher Umgang sowie die Anerkennung der Bedürfnisse der Jugendlichen wird bis hinein in die Jugendkommission und den Gemeinderat gegeben bleiben. Ein "Fordern und Fördern" mit setzen von Leitplanken, welche immer wieder zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet werden sollen, sind ebenfalls auch in Zukunft umzusetzen.

Das Ziel ist es, eine kontinuierliche und auf gegenseitigem Respekt basierende Zusammenarbeit des Jugendarbeiters mit den Jugendlichen der Gemeinde zu erreichen, ohne deren Autonomie innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten allzu stark einzuschränken. Zudem soll künftig die spezifische Mädchenarbeit höher gewichtet werden.

Allgemeine Aufgaben der Jugendarbeitenden in Zusammenhang mit der Jugendkommission:

- Er/Sie kümmert sich um die ausserschulischen Bedürfnisse der Jugendlichen in Mauren/Schaanwald.
- Er/Sie setzt das Leitbild im tagtäglichen Leben um.
- Er/Sie lädt zu den ordentlichen Sitzungen der JUKO ein, koordiniert diese und berichtet über die Tätigkeiten in der Jugendarbeit. Ausserordentliche Sitzungen sind je nach Bedarf, jederzeit möglich.
- Er/Sie leitet und unterstützt Projekte, die von der Kommission beschlossen wurden.
- Er/Sie ist für die inhaltliche Aufbereitung der Homepage zuständig.
- Er/Sie arbeitet mit den Jugendorganisationen im Land zusammen.
- Er/Sie bewirtschaftet die Ideen Box als niederschwellige Partizipationsform.
- Er/Sie hält Jugendstammtische als weitere niederschwellige Partizipationsform ab.
- Er/Sie garantiert, dass Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Mitsprache in angemessener Form erhalten.
- Er/Sie erarbeitet mit den Jugendlichen das Jahresprogramm.
- Er/Sie definiert mit den Verantwortlichen die Jahresziele.
- Er/Sie erstellt das Budget in Absprache mit der Jugendkommission

Das Leitbild

Die Jugendkommission (JUKO) sowie ihre Koordinationsstelle arbeitet zum Wohle der Kinder und Jugendlichen von Mauren und Schaanwald, um ihre Interessen in ausserschulischen Bereichen wahrzunehmen. Sie bietet ihnen eine zeitgemässe Plattform für gemeinschaftliche Aktivitäten, sowie Raum für Kreativität und Selbstentfaltung auf ihrem Weg zum Erwachsen werden.

- Die Jugendlichen erhalten eine Plattform für gemeinschaftliche Aktivitäten sowie Raum für Kreativität und Selbstentfaltung.
- Der Jugendtreffpunkt ist generell als ein Ort zu sehen, an dem die Jugendlichen relaxen können, Freunde und Freundinnen treffen und Raum für eigene Ideen finden.
- Die Jugendlichen sollen sich in der Gemeinde wohl fühlen und einen Ansprechpartner ausserhalb von Schule und Eltern haben.
- Die Jugendarbeit findet in einem gewaltfreien und suchtpreventiven Klima statt.
- Die Jugendarbeit fördert eine positive Identitätsbildung. Auch auf geschlechtsspezifische Jugendarbeit wird entsprechend Wert gelegt.
- Die Jugendarbeit erfolgt in der kommunalen als auch landesweiten Vernetzung, auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen wie beispielsweise der Pfadfinderschaft vor Ort.
- Alle Jugendlichen sind willkommen, ungeachtet ihrer sozialen Herkunft, Nationalität oder Konfession und erfahren somit eine Integration in das Gemeinschaftswesen.
- Sie erhalten Animation und Beratung sowie jugendgerechte Formen der Partizipation und Autonomie.
- Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend werden sie unterstützt und begleitet.

Jugendarbeit in Altersgruppen

Die Jugendarbeit soll altersgerecht von statten gehen. Ein 12-jähriger hat nicht die gleichen Bedürfnisse wie beispielweise ein 16 oder gar 18-jähriger, auch in gesetzlicher Hinsicht nicht. So wird die Jugendarbeit in drei Altersgruppen - mit unterschiedlicher Gewichtung aufgeteilt - wobei der Übergang zu den Altersgruppen durchlässig sein sollte.

Die erste Altersgruppe sind die 12 und 13 Jährigen

Diese sind meist noch in den letzten Klassen der Primarschule zu finden. Sie werden bald an die weiterführenden Schulen gehen (Realschule, Oberschule, Gymnasium etc.) und es ist deshalb wichtig, dass sie den Jugendraum und die Jugendarbeitenden bereits in der Primarschule kennen lernen. Sie wissen dann, wo sie sich später aufhalten können, weg vom Elternhaus, aber behütet und kennen die Gesichter der Jugendarbeitenden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrpersonen und Jugendarbeitenden ist erforderlich.

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Er/Sie besucht die Primarschulen Mauren und Schaanwald periodisch (Kennenlernen) und nimmt gezielt an Anlässen-in Absprache mit dem Vorsteher, teil (mind. 4 Anlässe pro Schuljahr).
- Er/Sie zeigt den Klassen periodisch die Möglichkeiten des Jugendraums vor Ort.
- Er/Sie führt im Jugendraum altersgerechte Aktivitäten durch.

Die zweite Altersgruppe sind die 14 und 15 Jährigen

Diese jungen Leute sind bereits weg von zu Hause in den Weiterführenden Schulen. Da Mauren/Schaanwald über keine weiterführende Schule verfügt, hält sich diese Altersgruppe meist in der Nähe dieser Schulen auf. Vor allem in Eschen, wo die Real- und Oberschule beheimatet ist.

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Er/Sie besucht periodische die weiterführenden Schulen und strebt dort vor allem die Zusammenarbeit mit dem dortigen Schulsozialarbeiter an (Mitglied der JUKO).
- Er/Sie lädt die Altersgruppe zu ausserschulischen Anlässen ein (Durchlässigkeit) und regelt deren Anwesenheit vor Ort (andere Handbänder etc.).
- Er/Sie bereitet die Altersgruppe auf die Jugendgruppe (was besagt das Gesetz, die Reglemente, Statuten, etc.) vor.
- Er/Sie führt altersgerechte Aktivitäten durch.

Die dritte Altersgruppe sind die 16 + Jährigen

Diese Altersgruppe ist die eigentliche Kerngruppe der Jugendarbeit. Er/Sie muss das Vertrauen zu den Jugendlichen herstellen können, um mit ihnen optimal zusammenarbeiten zu können. In den Sozialen Medien kann er subtil und präventiv lenken und Impulse geben. Es soll ein partnerschaftliches „Geben und Nehmen“ sein. Aber auch ein „Fordern und Fördern“ mit klaren Regeln, so wie eingangs erwähnt. Inbesondere auch das nachbarschaftliche Verhältnis - IM und UM den Jugendraum

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Der Jugendarbeiter sorgt für Stabilität und Kontinuität innerhalb der Jugendgruppe, die, abhängig von der Stärke des Vorstands, weitestgehend autonom arbeitet.
- Er/Sie hilft den Jugendlichen bei der Umsetzung von Aktivitäten.
- Er/Sie hilft bei der Vereinsführung.
- Er/Sie kann jederzeit Massnahmen ergreifen, falls die Statuten, die Gesetze oder Reglemente nicht eingehalten werden.
- Er/Sie hilft den Jugendlichen bei der Kommunikation mit den Nachbarn und anderen Parteien innerhalb des Jugendhauses.
- Er/Sie erarbeitet mit den Jugendlichen das Jahresprogramm.
- Betreuung und Kontrolle der Proberäume in Schaanwald.
- Betreuung und Kontrolle Schädlerstall.

Die Jugendlichen sollen jederzeit die Möglichkeit haben, eigene Gruppierungen ausserhalb der Jugendgruppe (parallel) zu halten, wie dies beispielsweise der Fall mit der Gruppe „Hennastall“, der Gruppe „Unterländer Wagabau“ oder neu, dem FSP Café war. Diese „Plattformen“ bestehen für eine gewisse (längere) Zeit, in der die Gruppierungen aktiv sind und können dann ebenso schnell wieder verschwinden (oder es entwickelt sich ein länger bestehender Verein). Neue Bedürfnisse, neue Themen kommen mit neuen Gruppierungen. Die Jugendarbeit unterstützt diese gemäss ihren Möglichkeiten. Ebenfalls unterstützt die Jugendarbeit "autonome" Gruppierungen, sofern sie Altersgerecht sind (s`Loch).

Flankierende Massnahmen geben dem Konzept halt, damit dieses auch möglichst störungsfrei gelebt werden kann.

Folgende Massnahmen wurden angedacht, umgesetzt und bleiben bestehen:

- Einführung der IDEENBOX auf der Homepage, als niederschwellige und anonyme Möglichkeit, Ideen und Wünsche an die JUKO zu richten.
- Vier ordentliche Sitzungen:
 - o Jan/Feb – Strategiesitzung (Arbeit am Konzept, setzen von Massnahmen).
 - o März/Apr – Standortbestimmung (Sind wir im Fahrplan).
 - o Mai/Juni – Kreativsitzung (Themen, Aktivitäten, Jahresprogramm).
 - o Sept/Okt – Budgetsitzung (Budgeterarbeitung und Verabschiedung).
- Ausserordentliche Sitzung können von JUKO Mitgliedern adhoc einberufen werden.
- Weiherfeier (alle zwei Jahre).
- Herbstferien daheim. Jährlicher Anlass für Kinder von 6 – 12 Jahren.
- Verwaltung von "Nikolausuntersilien" für den Dezember und Wiederaufbau einer Nikolausgruppe.
- Zusammenarbeit mit Schulen (8 – 13-Jährigen).
- Programm U16 (14 – 15-Jährigen).
- Jugendarbeit für die Altersgruppe (16 +)
 - o Der Präsident der Jugendgruppe ist in der JUKO vertreten.
 - o Die Präsidentin der Mädchengruppe ist in der JUKO vertreten.
 - o Vertreter der Jugendvereine können 1x jährlich anlässlich einer Gemeinderatssitzung ihr Anliegen direkt vorbringen.
 - o Ausarbeitung eines Reglements für den JR mit den Jugendlichen.
 - o Ausarbeitung von Statuten bei Vereinsgründung.
 - o Beibehaltung des Konzepts "Brenntage" bzw. Sicherheitskonzept.
 - o Zusammenarbeit und Einbringung beim Fasnachtsumzug.
 - o Jugendliche haben einmal im Jahr die Möglichkeit den Gemeinderat bei einem besonderen Anlass zu treffen.

Fazit

Konfrontativ hat man noch nie viel erreicht. Im Gegenteil. Die Jugendlichen suchen schnell andere Kanäle, die oftmals problematisch sind. Die Jugend entgleitet der Jugendarbeit und seine Arbeit wird schnell einmal reaktiv. Verschmutzung, Vandalismus, Drogen, viel Polizeiarbeit etc. sind die leider allzu bekannten Folgen. Eine Spirale, die sich selbst immer wieder neu speist und sich deshalb oftmals sehr hartnäckig hält, wie leider allzu viele Beispiele zeigen.

Es braucht daher eine aktive, auf Vertrauen und Respekt aufbauende und vor allem vor Ort stattfindende, möglichst enge Zusammenarbeit zwischen dem Jugendarbeiter und den Jugendlichen, die über die JUKO hinaus bis in den Gemeinderat hineinreicht.

Die eingangs erwähnte hohe Flexibilität des Konzepts, heisst in der Praxis, dass auf Strömungen und Änderungen in der Jugendarbeit rasch und umfassend reagiert werden kann. Problematische Situationen konnten durch Ressourcen Verlagerung bewältigt werden ohne das Gesamte aus den Augen zu verlieren. So konnten Jugendliche bei der Jobsuche, bei familiären oder schulischen Problemen aktiv und erfolgreich unterstützt werden.

Das Konzept "Brenntage" hat gezeigt, dass unter Einbezug aller Beteiligten in der Gemeinde, bspw. Vandalismus rasch aufgeklärt werden konnte und durch frühzeitige Information der Akteure präventive Massnahmen etwaige Probleme beinahe ausgeschlossen werden konnten (Halloween, Schulschluss...).

Das hier beschriebene Konzept hat sich in den Jahren der Entwicklung immer besser bewährt, und wird weiterhin periodisch einer Revision unterzogen und gezielt hinterfragt werden. Letztendlich hat sich gezeigt, dass in Mauren/Schaanwald vor allem bei Problemen kein Jugendlicher "zurückgelassen" wird.

Hanno Pinter (Jugendkoordinator)